

Sophia

Der Wolf und

die Anndlena

Luisa

Fee
JOHANN

Veronika

Es war einmal, vor langer Zeit, da lebte eine Wölfin in den Wäldern. Sie sah wunderschön aus, denn sie war schneeweiß und hatte rosa Pfoten. Ihr Name war Wolfia.

Obwohl Wölfe normalerweise gefährlich sind, hatte vor Wolfia keiner Angst, denn sie war Vegetarierin und fraß kein Fleisch sondern nur Pflanzen und am allerliebsten Kuchen. Kuchen war wirklich ihr absolutes Lieblingsgericht.



Wolfia hatte eine gemütliche Wolfshütte. Die war grün-braun gestreift, hatte rosa Fenster und ein Dach aus Stroh.

Die Hütte stand auf einem Berg mitten im Wald. Von dem Berg konnte man über die Baumwipfel schauen und hatte eine herrliche Aussicht.

Ganz hinten in der Ferne konnte Wolfia sogar das Hexenhaus sehen.

Von dort stieg oft bunter Rauch auf, manchmal roch es komisch, doch meistens roch es nach Kuchen, Muffins und Pudding, so dass der Wölfin das Wasser im Mund zusammenlief.

Zu gerne wäre Wolfia einmal zu dem Hexenhaus gegangen und hätte von dem Kuchen genascht, doch das war unmöglich. Es führte kein Weg zum Hexenhaus und ohne Weg kam man nicht durch den dichten, alten Wald mit seinen Schluchten und Bergen.

So saß Wolfia vor ihrem Haus und träumte.

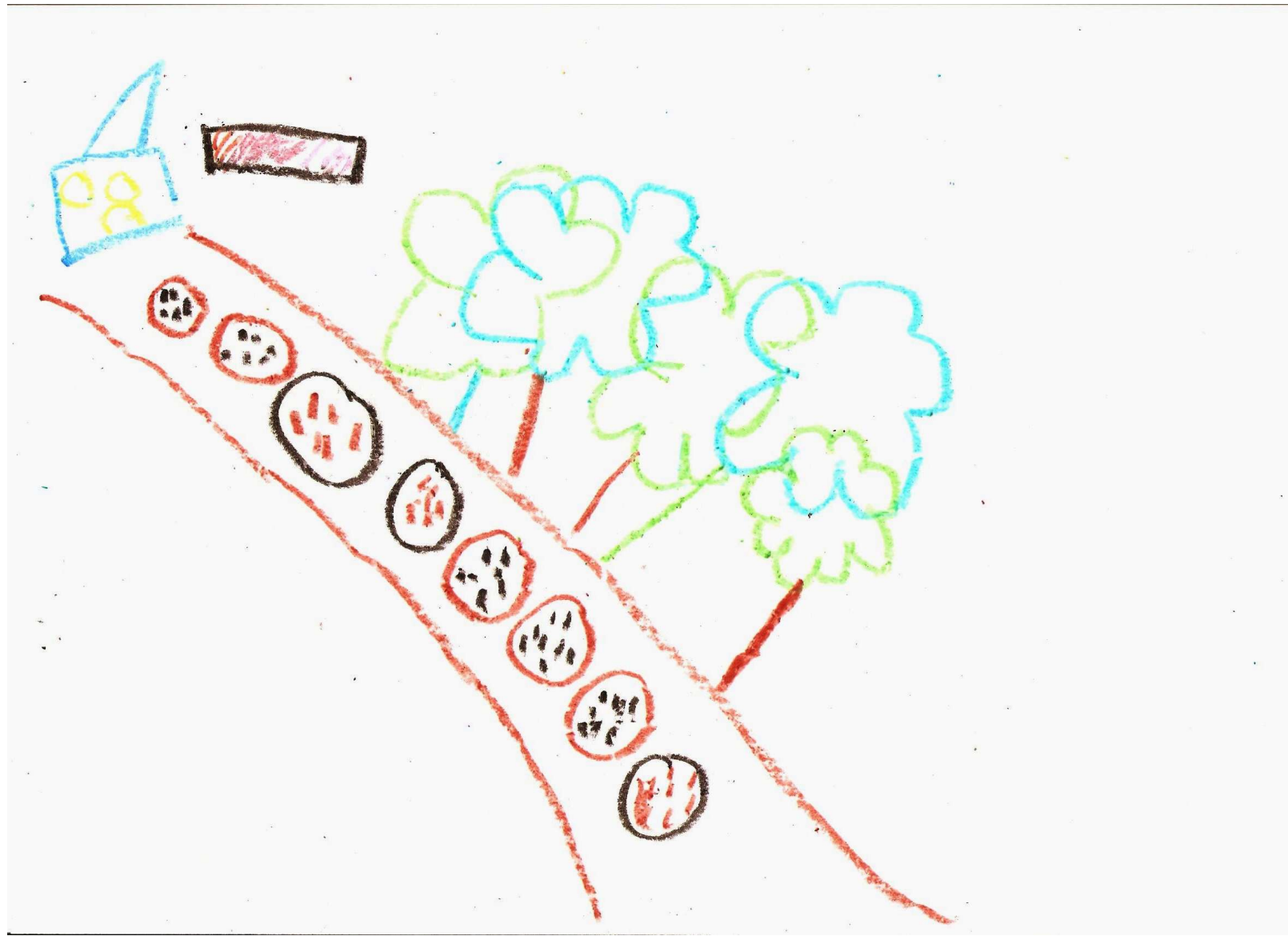


Eines Tages, als Wolfia von einem Ausflug nach Hause kam, da lag etwas vor ihrer Haustüre. Neugierig schlich sie näher und es war tatsächlich eine Fee. Aber, oh weh, die Fee war schwer verletzt, ihr Bein war gebrochen. Sie erzählte, dass sie von der Hexe verfolgt worden sei und bei der Flucht hatte sie einen Unfall, stürzte und schaffte es gerade noch bis zum Haus von Wolfia.

Die kleine Fee bat Wolfia um Hilfe, damit sie wieder gesund werden konnte. Es gab nur ein Mittel, dass sie heilen konnte, nämlich Sauerkraut. Und das Sauerkraut wuchs nur im Garten der Hexe.



Doch wie sollte Wolfia zum Hexenhaus kommen, es führte doch kein Weg dahin und fliegen konnte sie nicht. Da sammelte die Fee ihre letzten Kräfte und zauberte einen Weg von der Wolfshütte bis zum Hexenhaus. Der Weg war lang und bestand aus lauter Keksen. Nachdem die Wölfin von den Keksen gekostet hatte, machte sie sich auf zum Hexenhaus.



Es war ein weiter Weg, aber endlich war Wolfia angekommen.

Das Hexenhaus sah noch unheimlicher aus, wie es aus der Ferne wirkte.

Es war windschief, blau, hatte gelbe Fenster und das Dach war aus Holz und hatte lauter Löcher.

Rund um den Hexengarten war ein grusliger Zaun aus Hunde- und Dinoknochen.

Vorsichtig schlich Wolfia näher und späte über den Zaun. Wo mochte das Sauerkraut wohl wachsen? Die Fee hatte es ihr ganz genau beschrieben, es war weiß, fast durchsichtig und hatte viele Blüten in den Farben des Regenbogens.

Und tatsächlich entdeckte die Wölfin das Kraut mitten im Garten. Sie schaute vorsichtig, ob die Hexe in der Nähe war, sah sie aber nicht. Da schlich sie in den Garten.



Gerade wollte sie das Sauerkraut pflücken, sie streckte ihre Pfote aus, als wie aus dem Erdboden geschossen die Hexe vor ihr stand. Sie war noch nicht sehr alt und auch nicht sehr groß. Ihre Haare waren schwarz, ihr Gewand war auch schwarz und sie hatte eine pinke Lochstrumpfhose an und gelbe Schuhe. Sie sagte kein Wort, schaute nur sehr grimmig, hob ihren Zauberstab und verwandelte die arme Wolfia innerhalb von Sekunden in einen Frosch.



So ein Schreck - was sollte sie jetzt machen?

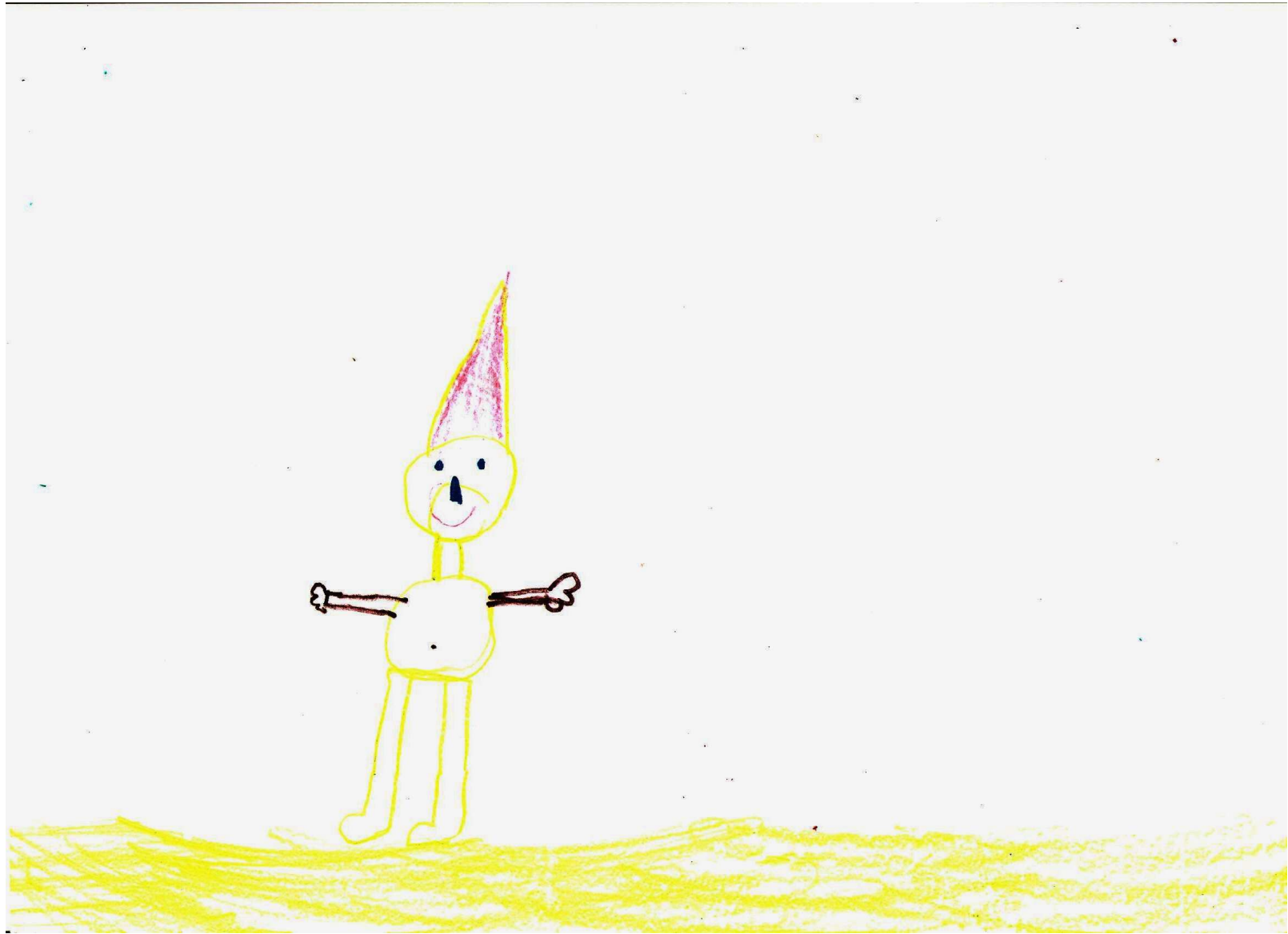
Schnell hüpfte der Wolfsfrosch davon und versteckte sich im hohen Gras. So ein Unglück aber auch!

Wolfia überlegte, was sie tun konnte, als sie einen Zwerg entdeckte, der auf einer Wurzel saß und lachte.

Vielleicht konnte der ja helfen?

Und tatsächlich wusste der Zwerg Rat. Es gab nämlich ein Gegenmittel für diesen Zauber. Das grüne Süßkraut mit den gelben Punkten war hier genau richtig. Wenn man es bei Sonnenuntergang verschluckte, dann bekam man wieder seine alte Gestalt zurück und der Zauber war aufgehoben.

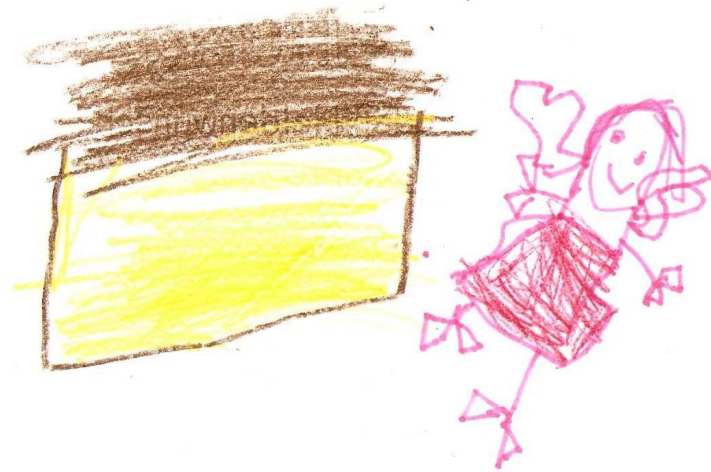
Wolfia pflückte es und wartete. Und tatsächlich funktionierte es!



Sie dankte dem Zwerg und machte sich auf den Weg zum Sauerkraut, denn sie musste ja noch der armen Fee helfen. Die Hexe war schon vor einiger Zeit auf ihrem Besen weggeflogen, so dass sie jetzt sicher war. Auf dem Rückweg konnte Wolfia aber dann doch nicht widerstehen und sie schaute vorsichtig durch das Fenster ins Hexenhaus. Und da standen lauter köstliche Sachen! Es gab Kuchen und Pudding und Eis. Sie drückte an das Fenster, das schwang auf und sie aß sich richtig satt. Keinen Krümel ließ sie übrig. Danach machte sie sich auf den Heimweg.



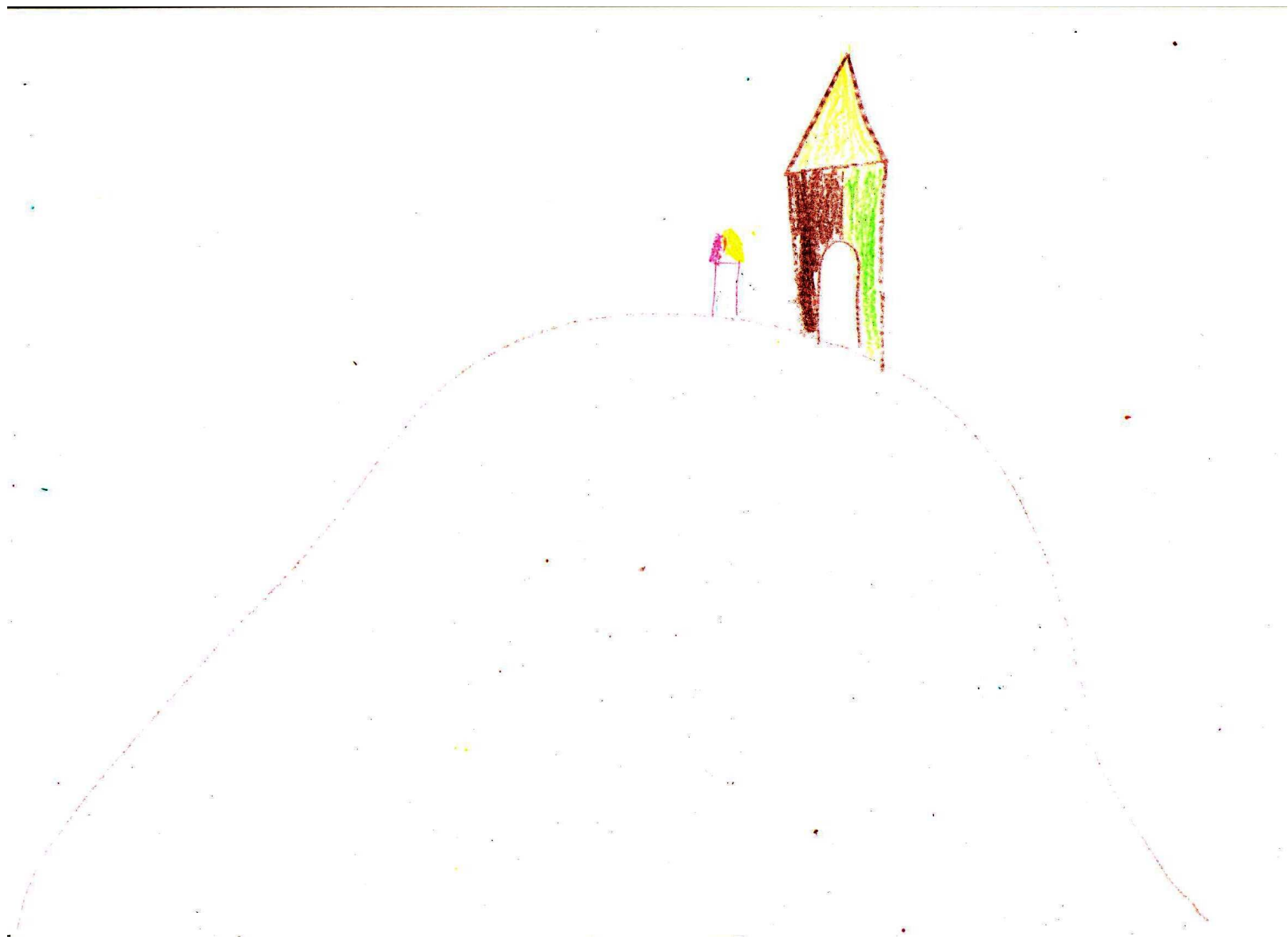
Zuhause angekommen gab sie der schwachen Fee schnell das Sauerkraut und diese wurde wieder ganz gesund. Voller Freude erfüllte sie Wolfia einen Wunsch. Die Wölfin wollte gerne einen Zitronenkuchen mit Schokoladenüberzug, das war ihr Lieblingskuchen. Doch der Kuchen von der Fee war natürlich etwas ganz besonderes, wenn man nämlich den letzten Krümel gegessen hatte, dann machte es einen Plopp und es stand wieder ein nagelneuer Kuchen auf dem Teller. So hatte Wolfia jetzt immer genügend Kuchen zu Essen.



Der Fee gefiel es so gut bei Wolfia, dass sie sich neben der Wolfshütte ein Feenschloß baute. Es war klein, wunderschön mit Glitzer und hatte ein Dach aus zwei Blütenblättern.

Die Fee und die Wölfin wurden beste Freunde, den Keksweg haben sie mit der Zeit aufgeessen und die Hexe traut sich auch nicht in die Nähe.

So lebten sie glücklich und zufrieden, und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute!



Die Geschichte wurde in der Geschichtenerfindewerkstatt im Ferienprogramm Flintsbach am 17.08.09 unter Anleitung von der Märchenerzählerin Gerti Ksellmann (www.gertis-maerchenkiste.de) erfunden.

Mit dabei waren folgende Kinder:

Johanna Erdl

Annalena Melzer

Luisa Junge

Sophia Junge

Veronika Weinhart

